

„Kleinkinder sind besonders gefährdet“

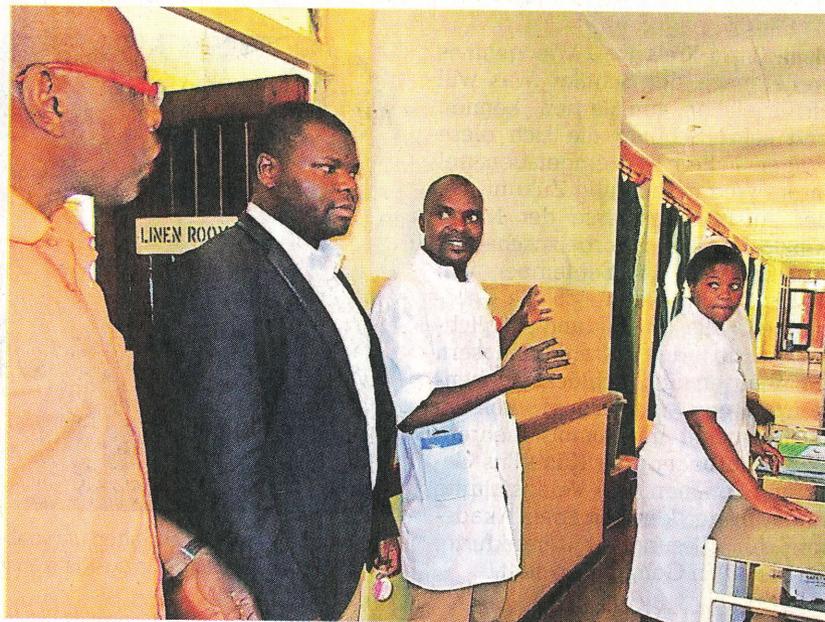
Brigitte Winter von der Malawihilfe Gelnhausen bittet um Mithilfe beim Kampf gegen Malaria

Gelnhausen (re). Malaria ist weiterhin ein weltweites Problem. Vor allem in Afrika leiden die Menschen unter der Infektionskrankheit. Brigitte Winter, Vorsitzende der Malawihilfe Gelnhausen, bittet um Mithilfe, um vor allem Kleinkinder in betroffenen Regionen vor der teils tödlichen Tropenkrankheit zu schützen. Ein einfaches Moskitonetz könne bereits Leben retten.

„Malaria ist immer noch eine Geißel für weltweit 300 bis 500 Millionen Menschen in tropischen Ländern und insbesondere in Afrika“, erklärt Brigitte Winter. Die Vorsitzende der Malawihilfe Gelnhausen kennt seit Langem das Problem. Malaria ist eine Infektionskrankheit, die durch die Anophelesmücke übertragen wird. Die Parasiten befallen und schädigen die Blutzellen und inneren Organe. „Viele Erkrankte sterben, darunter vor allem Kinder“, betont Winter.

Malawi zählt zu den Malaria-Regionen

Auch in Malawi, wo sich der Gelnhäuser Verein seit Langem engagiert, werden viele Menschen von der Krankheit heimgesucht. „Wir unterstützen das Ekwendeni Hospital im Norden Malawis seit mehreren Jahren mit medizinischem



Im Kampf gegen Malaria versucht das Ekwendeni Hospital alles. Für die Klinik und eine Entbindungsstation werden derzeit Moskitonetze benötigt.

FOTO: RE

Verbrauchsmaterial und in diesem Jahr auch mit Medikamenten“, berichtet die Vorsitzende. Denn die Not sei sehr groß. „Die Anzahl der an Malaria erkrankten Kleinkinder ist erschreckend hoch.“ So gehe aus einer Statistik des Ekwendeni Hospitals hervor, dass im vergangenen Jahr rund 9800 Kinder unter fünf Jahren und rund 5200 über fünf Jahren einschließlich Erwachsenen allein in dieser Klinik wegen Malaria behandelt werden mussten.

„Der Leiter der Klinik berichtete uns von ein paar Beispielen, wie unsere Hilfe wirkt“, kann Winter dennoch auf Erfolge gegen die Tropenkrankheit verweisen. So sei beispielsweise das ungeborene Kind einer Schwangeren, die an Malaria erkrankt war, durch Kaiserschnitt gerettet worden. Wenn eine Frau während ihrer Schwangerschaft erkrankt, würden die Erreger über die Plazenta auch in das Blut des ungeborenen Kindes gelangen.

Das Krankenhaus hat eine Kapazität von 250 Betten und ist zuständig für die medizinische Versorgung von rund 68000 Einwohnern in 372 Dörfern eines 600 Quadratkilometer großen Gebiets. „Sie benötigen für die Klinik und auch für eine Außenentbindungsstation dringend Moskitonetze, auch für besonders gefährdete Patienten und Kleinkinder“, wirbt Brigitte Winter um Spenden. Ein Moskitonetz koste in Malawi nur 5 Euro, eine Malariabehandlung von Kindern unter fünf Jahren sogar nur 2, von älteren Kindern und Erwachsenen nur 3 Euro. „Bei besonders gefährlicher Form der Malariaerkrankung seien die Medikamentenkosten doppelt so hoch. „Ja, schon mit ein paar Euro kann man Menschenleben retten“, betont die Vorsitzende der Malawihilfe und fügt hinzu: „Bitte helfen Sie, damit wir dringend notwendige Hilfe weitergeben können.“

Wer die Arbeit des gemeinnützigen Vereins Malawihilfe Gelnhausen e.V. unterstützen möchte, kann eine Spende tätigen (IBAN: DE24507500940008010047). Es wird darum gebeten, im Verwendungszweck die Anschrift zu vermerken. Weitere Informationen erhalten Interessierte bei der Vorsitzenden Brigitte Winter unter Telefon 06051/66632 oder im Internet unter www.malawihilfe-gelnhausen.de.